Der erste Mensch, der fliegen konnte

Otto Lilienthal

Er war der erste Mensch, der fliegen konnte und er ist bei einem Flugunfall gestorben: Otto Lilienthal (1848–1896). Die Todesursache ist bis heute Auslöser von Spekulationen.

Vom Sprung zum Flug, lautete seine Methode – dem Maschinenbau-Ingenieur war es 1891 an einer Sandgrube bei Derwitz nahe Potsdam als erstem Menschen gelungen, mit einem an eine Fledermaus erinnernden Flugapparat 15 Meter durch die Luft zu gleiten. Mit dem „Derwitzer Gleiter“, konstruiert aus Weidenruten und gespannt mit einem Baumwollgewebe, schaffte er bis zu 25 Meter. Es folgten mehr als 3.000 Flugversuche mit über 20 verschiedenen Apparaten. Später verkaufte er sogar die Gleiter „zur Übung des Kunstflugs“ an Interessenten aus aller Welt.

Der Unfall am 9. August 1896 bei Stölln, etwa 70 Kilometer nordwestlich von Berlin, geschah mit dem „Normalsegelapparat“, dem ersten in Serie gebauten Flugzeug der Geschichte. Damit hatte Lilienthal schon Distanzen bis zu 250 Meter geschafft.

An jenem Tag soll der Mechaniker Paul Beylich, der einzige Augenzeuge des Unfalls, wegen des ungünstigen Windes Lilienthal zum Aufhören gedrängt haben. Doch dieser wollte noch einen Flug absolvieren. Nach gelungenem Start erfasste eine Sonnenbö den Gleiter, es kam zur thermischen Ablösung und das Gerät stürzte vornüber etwa 15 Meter tief zu Boden. Beylich brachte den bewusstseinsklaren Lilienthal mit einem Pferdefuhrwerk nach Stölln zu einem Arzt.

Lilienthal starb 36 Stunden nach dem Unfall: Der Patient war von der Hüfte abwärts gelähmt, konnte aber Arme und Hände normal bewegen. Mit einem Güterzug wurde er nach Berlin gebracht. Auf dem Weg dorthin verlor er

das Bewusstsein und entwickelte Atemstörungen, beschreiben Dr. Viktor Harsch, Neubrandenburg, Dr. Benny Bardrum, Kopenhagen, und Dr. Petra Illig, Anchorage/Alaska, die folgenden Abläufe. Die drei Flugmediziner haben die Quellen zu dem Unfall sowie zur Behandlung Lilienthals analysiert, um die wahre Todesursache zu ermitteln.

Demzufolge ging es am nächsten Morgen in die Klinik des Chirurgen Ernst von Bergmann. Dort starb Lilienthal am späten Nachmittag. Als Todesursache war „Wirbelsäulenfraktur“ notiert worden.

Rechtsseitiges Thoraxtrauma wahrscheinlich: Auf Fotografien des Unfallgleiters lässt sich erkennen, dass lediglich der rechte Flügel beschädigt war. Wahrscheinlich habe der Rahmen des Gleiters ein rechtsseitiges Thoraxtrauma verursacht, was zu einer Fraktur der Wirbelsäule in Höhe T8-10 mit folgender Querschnittssymptomatik geführt haben könnte. Berichte über eine Halswirbelfraktur in Höhe C3 seien zweifelhaft: Lilienthal habe den erstbehandelnden Arzt per Handschlag begrüßt. Atemprobleme bestanden zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Insofern scheide ein Querschnitt als Todesursache aus.

Vielmehr könnte ein Teil des Rahmens des Gleiters beim Aufprall den Schädel in der Temporalregion getroffen haben. Die geschilderte Abfolge der Symptome scheint für diese Diagnose zu sprechen. Todesursache wäre demnach eine intrakranielle Blutung gewesen.

Dr. Thomas Meißner

Prominente Patienten

Wussten Sie, warum Warhol stets grüne Baumwollunterwäsche trug? Was es mit dem „Einstein Sign“ auf sich hat? Und weshalb Schiller an der Fertigstellung von Goethes Faust zweifelte? Schauen Sie mit uns in die Krankenakten berühmter Persönlichkeiten.